

Inhalt

Vorwort	9
Kapitel 1	
Training in der Selbstanweisung	15
Hyperaktive impulsive Kinder: Veranschaulichung der Suche nach einem Defizit	21
Das Modell von Luria	22
Privates Sprechen und vermittelnde Fähigkeiten	24
Behandlung von hyperaktiven, impulsiven Kindern durch Selbstanweisung: Ein Anfang	29
Empirische Untersuchungen zum Selbstanweisungstraining	32
Kombination von Selbstanweisungen und operanten Methoden	41
Das wiedererentdeckte Argumentieren	44
Die Bedeutung von Attributionstilen	45
Bestandsaufnahme	50
Kapitel 2	
Die klinische Anwendung des Trainings der Selbstanweisung in anderen klinischen Gruppen: Drei Beispiele	52
Soziale Isolation	52
Kreatives Problemlösen	55
Erwachsene Schizophrene	65
Was sollen wir zu uns selbst sagen, wenn wir zu negativen Ergebnissen gelangen?	75
Kapitel 3	
Beobachtungen zur Durchführung des Selbstanweisungstrainings bei klinischen Problemen	80
Der Einsatz des Spieles	81
Die Bedeutung der inneren Beteiligung	83
Die Anpassungsfähigkeit des Trainingsprogrammes	86
Die Verwendung von Vorstellungen	90
Das Kind als Mitarbeiter	92
Im Klassenzimmer	96
Zusammenfassung	100

Kapitel 4

Methoden der Verhaltenstherapie und ihre kognitiven Faktoren . 103

Die Lerntheorie als Ausgangspunkt	105
Konditionierung durch Angstbefreiung	107
Systematische Desensibilisierung	114
Der Anteil der Entspannung	116
Der Anteil der Vorstellungskraft	116
Modellernen	121
Selbstbehauptung	126
Übergewicht	130
Aversives Konditionieren	131
Die Bedeutung von gedanklichen Übungen	135

Kapitel 5

Das Training nach dem Prinzip der Streßimpfung 140

Trainingsmethoden zur Auseinandersetzung mit Problemen . . .	142
Methoden der Streßimpfung	147
I. Die Phase des Unterrichts	147
II. Die Übungsphase	151
III. Das Anwendungstraining	152
Positives Denken	156
Die Anwendung des Streßimpfungstrainings bei der Kontrolle von Ärger und Wut	159
Die Anwendung des Streßimpfungstrainings auf die Schmerz- toleranz	167
Ein Literaturüberblick zur Behandlung des Schmerzes	167
Experimentell erzeugter Schmerz	171
Klinische Anwendungen	178

Kapitel 6

Methoden der kognitiven Restrukturierung 182

Gedanken und Vorstellungen als Beispiele für irrationale Über- zeugungsstrukturen	186
Gedanken und Vorstellungen als Beispiele fehlerhafter Denkstile	190
Gedanken und Vorstellungen als Beispiele für Problemlösungs- und Bewältigungsfähigkeiten	193
Kognitiv restrukturierende Therapien – einige Unterschiede . . .	195

Kapitel 7

Die Natur des inneren Dialoges – Grundlagen einer Theorie der Verhaltensänderung

	200
Funktion des inneren Dialoges	201
Interpersonale Anweisungen	202
Kognitive Faktoren des Verhaltens unter Streß	203
Anweisungsbedingte Einstellungen und physiologische Auswirkungen	206
Weitere Merkmale des inneren Dialoges	208
Die Struktur des inneren Dialoges	209

Kapitel 8

Eine kognitive Theorie der Verhaltensänderung

	214
Ein klinisches Beispiel	215
Phase 1: Selbstbeobachtung	218
Phase 2: Unvereinbare Gedanken und Verhaltensweisen	222
Phase 3: Kognitive Prozesse und Veränderung	223

Kapitel 9

Ein Ansatz zur Beurteilung und Beschreibung des Verhaltens im Rahmen der kognitiven Verhaltensmodifikation

	229
Der Ansatz des Gruppenvergleichs	229
Der Ansatz der spezifischen Störungen	231
Ein kognitiv-funktionaler Ansatz	233
Beispiele für den kognitiv-funktionalen Ansatz	235
Klinische Anwendungen eines Diagnoseansatzes der kognitiven Verhaltensmodifikation	246
Ein ähnliches Vorgehen beim TAT	254
Andere psychometrische Tests	254
Die Rolle von Gruppen bei der Erfassung von kognitiven Prozessen	256

Nachwort	258
Literatur	259
Autorenverzeichnis	286
Stichwortverzeichnis	291